



Altklausur WS17 18

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre (Nebenfach) (Technische Universität München)

Block 1: Unternehmen und Umwelt (6 Punkte)

Frage 1: (1 Punkt)

Welche Bedürfnisse sind sogenannte Wahlbedürfnisse?

- a) Alle Bedürfnisse sind Wahlbedürfnisse
- ☒ b) Grund- und Luxusbedürfnisse ✓
- c) Nur Luxusbedürfnisse
- d) Nur Grundbedürfnisse

Frage 2: (1 Punkt)

Um welches Wirtschaftsgut handelt es sich bei einer Druckmaschine aus Sicht einer Druckerei?

- a) Dienstleistungen
- ☒ b) Investitionsgut ✓
- ☒ c) Gebrauchsgut
- d) Werkstoff

Frage 3: (1 Punkt)

Die AG ist eine Kapitalgesellschaft. Welche der folgenden Aussagen treffen auf eine AG zu:

- 1) Das Stimmrecht wird nach Köpfen verteilt
- 2) Das Stimmrecht wird nach Kapitalanteil verteilt
- 3) Das Stimmrecht kann frei vereinbart werden
- 4) Es bedarf keiner Mindesteigenkapitaleinlage
- 5) Die Haftung erstreckt sich unbeschränkt auf das persönliche Vermögen

- a) Alle sind richtig
- b) Nur (1), (4) und (5) sind richtig
- ☒ c) Nur (2) ist richtig ✓
- d) Nur (1), (3) und (5) sind richtig

Frage 4: (1 Punkt)

Wie hoch ist das Stammkapital der GmbH mindestens?

- a) Die GmbH hat kein Stammkapital
- b) €1
- ☒ c) €25.000 ✓
- ☒ d) €50.000

Frage 5: (2 Punkte)

Nach §267 Abs.1-3 HGB wird die Größe einer nicht börsennotierten Kapitalgesellschaft anhand der folgenden 3 Merkmale bestimmt:

	Beschäftigte	Bilanzsumme	Umsatz
Klein	Bis 50	Bis €6 Mio.	Bis €12 Mio.
Mittelgroß	Bis 250	Bis €20 Mio.	Bis €40 Mio.
Groß	Über 250	Über €20 Mio.	Über €40 Mio.

Bestimmen Sie die Größe der MyTUM AG (klein, mittelgroß, groß) nach HGB für 2014, 2015, 2016 und 2017.

MyTUM AG:

	Beschäftigte	Bilanzsumme	Umsatz
2014	40 K	€ 15 Mio. M	€ 8 Mio. K
2015	45 K	€ 28 Mio. G	€ 10 Mio. K
2016	200 K	€ 40 Mio. G	€ 42 Mio. G
2017	240 K	€ 60 Mio. G	€ 60 Mio. G

- ☒ a) 2014: klein; 2015: klein; 2016: klein; 2017: groß
- ☐ b) 2014: klein; 2015: klein; 2016: mittel; 2017: groß
- c) 2014: klein; 2015: mittel; 2016: mittel; 2017: groß
- d) 2014: klein; 2015: mittel; 2016: groß; 2017: groß

Block 2: Finanzierung (9 Punkte)

Frage 6: (1 Punkt)

a)

Der Selbstfinanzierung wird in der Praxis oftmals eine große Bedeutung zugesprochen. Welche der folgenden Argumente können in Bezug auf Selbstfinanzierung auch problematisch sein?

- 1) Aktionäre können eine höhere Ausschüttung der Gewinne fordern
- 2) Es besteht die Möglichkeit einer geringeren EK-Rentabilität durch eine Erhöhung des EK-Anteils
- 3) Gewinne stehen oft nicht als liquide Gewinne zur Verfügung (sondern nur als Buchgewinne)
- 4) Selbstfinanzierung bedeutet weniger Kunden **X**
- 5) Hohe Selbstfinanzierung bedingt eine geringere Kreditwürdigkeit **X**

- ☒ a) Nur (1), (2) und (3) sind richtig
- b) Alles ist richtig
- c) Nur (1), (3) und (5) sind richtig **X**
- d) Nur (2), (4) und (5) sind richtig **X**

Frage 7: (1 Punkt)

Bei einer Finanzierung aus Rückstellungen handelt es sich um...

- 1) Eigenfinanzierung ✓
- 2) Fremdfinanzierung ✓
- 3) Außenfinanzierung
- 4) Innenfinanzierung ✓
- 5) Geld über den Kapitalmarkt

☒ a) Nur (2) und (4) sind richtig

☒ b) Nur (1) und (4) sind richtig

c) Nur (2) und (3) sind richtig

d) Alles ist richtig

Frage 8: (1 Punkt)

Welche Funktionen erfüllt das Eigenkapital?

- 1) Finanzierung des Fremdkapitals ✓
- 2) Finanzierung des Unternehmensvermögens ✓
- 3) Grundlage für die Gewinnverteilung ✓
- 4) Sicherstellung der Gehälter ✓
- 5) Es dient als Bargeld ✓

a) Alle sind richtig

b) Nur (1), (4) und (5) sind richtig

c) Nur (1) und (4) sind richtig

☒ d) Nur (2) und (3) sind richtig

Frage 9: (1 Punkt)

Welche Formen kurzfristigen Fremdkapitals gibt es?

- 1) Kundenkredite ✓
- 2) Leasing ✓
- 3) Kreditleihe ✓
- 4) Factoring ✓
- 5) Schuldscheindarlehen

☒ a) Alle sind richtig

b) Nur (1), (3) und (4) sind richtig

c) Nur (1), (2) und (3) sind richtig

d) Nur (1), (2), (4) und (5) sind richtig

Frage 10: (1 Punkt)

a)

- Welche der folgenden Definitionen für Abschreibung ist zutreffend?
- a) Aufwand, der einer Abrechnungsperiode für die Wertminderungen des Anlagevermögens zugerechnet wird ✓
 - b) Aufwand, der einer Abrechnungsperiode für die Wertminderungen des Umlaufvermögens zugerechnet wird
 - c) Ertrag, der durch die Wertminderung des Anlagevermögens erzielt wird
 - ☒ d) Wertminderung des Unternehmens, die steuerlich geltend gemacht werden kann

Frage 11: (3 Punkte)

a)

Die Warms AG rechnet für 2017 mit einer Gesamtkapitalrendite von 8%. Die Kosten für das Fremdkapital r_f betragen 5%. Im Rahmen der Optimierung der Kapitalstruktur werden zwei Verschuldungsgrade (30% und 60%) diskutiert. Berechnen Sie für jeden Verschuldungsgrad die entsprechende Eigenkapitalrentabilität und leiten Sie eine Empfehlung ab.

- a) Die Warms AG sollte den Fremdkapitalanteil steigern, um den Leverage-Effekt stärker nutzen zu können. ✓
- b) Die Warms AG sollte den Fremdkapitalanteil steigern, aber besser auf 80% um den Leverage-Effekt vollständig nutzen zu können.
- c) Die Warms AG kann derzeit schon nicht den Leverage-Effekt nutzen, sie sollte dringend den Fremdkapitalanteil verringern.
- d) Die Warms AG sollte den geringeren Fremdkapitalanteil nehmen. Die Nutzung des Leverage-Effekts ist sonst nicht möglich.

Frage 12: (1 Punkt)

Schafft das derzeitige Zinsniveau im Euro-Raum eher Anreize zur Ausnutzung des Leverage-Effekts?

- ☒ a) Das derzeitig sehr niedrige Zinsniveau schafft keinen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer sinkenden EK-Rendite führt, wenn die Fremdkapitalkosten unter der Gesamtkapitalrentabilität liegen.
- b) Das derzeitig sehr niedrige Zinsniveau schafft einen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer steigenden EK-Rendite führt, wenn die Fremdkapitalkosten über der Gesamtkapitalrentabilität liegen.
- c) Das derzeitig sehr niedrige Zinsniveau schafft einen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer steigenden EK-Rendite führt, wenn die Fremdkapitalkosten unter der Gesamtkapitalrentabilität liegen.
- d) Das derzeitig sehr niedrige Zinsniveau schafft keinen Anreiz zur Ausnutzung des Leverage-Effekts, da dieser dann zu einer steigenden EK-Rendite führt, aber die Fremdkapitalkosten über der Gesamtkapitalrentabilität liegen.

Block 3: Internes und externes Rechnungswesen (15 Punkte)

Frage 13: (1 Punkt)

Das interne Rechnungswesen...

- a) ... dient der Bereitstellung von Informationen für externe Ansprechpartner wie Anteilseigner, Gläubiger oder Finanzbehörden.
- ☒ b) ... dient hauptsächlich der Fundierung unternehmerischer Entscheidungen und wird deshalb unternehmensspezifisch angewendet.
- c) ... muss in Deutschland für alle Unternehmen nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erfolgen.
- d) ... muss in Deutschland für alle Unternehmen nach Vorschriften des HGB erfolgen.

Frage 14: (1 Punkt)

Das externe Rechnungswesen...

- a) ... wird auch Kosten- und Erlösrechnung genannt. d)
- ☒ b) ... wird ausschließlich unternehmensspezifisch ~~intern~~ HGB gestaltet.
- c) ... wird in Deutschland hinsichtlich seiner Ausgestaltung in erster Linie durch die International Financial Reporting Standards (IFRS) bestimmt.
- d) ... reduziert die Informationsasymmetrie, die zwischen dem rechnungslegenden Unternehmen und verschiedenen Rechnungslegungsadressaten besteht. ✓

Frage 15: (1 Punkt)

Die Bilanz nach Handelsgesetzbuch (HGB)...

- a) ... gibt Auskunft, woher die finanziellen Mittel eines Unternehmens stammen und wie diese im Unternehmen eingesetzt werden.
- b) ... liefert aussagekräftige Informationen zur Ertragslage eines Unternehmens.
- c) ... weist innerhalb des Umlaufvermögens sämtliche Güter aus, die dem Unternehmen langfristig für den Geschäftsbetrieb dienen sollen.
- ☒ d) ... ist in Kontenform aufgebaut und untergliedert sich in Aktiva (Eigen- und Fremdkapital) und Passiva (Anlage- und Umlaufvermögen).

Frage 16: (1 Punkt)

Welche Aussage im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss nach dem HGB ist richtig?

- a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung muss nicht jedes Unternehmen als Teil seines Jahresabschlusses erstellen. ✗
- b) Die Inventur ist ein Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses großer Unternehmen. ✗
- ☒ c) Bei der Pflicht zur Erstellung von Kapitalflussrechnung, Anhang und Lagebericht wird ein Unterschied zwischen Unternehmen verschiedener Größen gemacht. ✓
- d) Die Bilanz ist eine Zeitraumrechnung.

Frage 17: (1 Punkt)

Welche Aussage im Zusammenhang mit der Finanzbuchführung ist falsch?

- a) Zum Anfang jeden Geschäftsjahres ist das Unternehmen verpflichtet, eine Inventur durchzuführen.
- b) In der Finanzbuchführung wird erfasst, wenn das Unternehmen ein neues Grundstück kauft.
- c) Grundlage des externen Rechnungswesens bildet die Finanzbuchführung.
- ☒ d) Durch die Erfassung der Geschäftsvorfälle mittels der Finanzbuchführung kann das Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres eine Schlussbilanz erstellen.

Frage 18: (1 Punkt)

Welche der folgenden Aufgaben des Jahresabschlusses schreibt man eher der Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) als jener nach Handelsgesetzbuch (HGB) zu?

- ☒ a) Vermittlung von Informationen für Investoren
- b) Ermittlung der Ertragssteuerzahlungen an den Staat
- c) Ermittlung der Dividendenausschüttung
- d) Dokumentation des Unternehmensgeschehens

Frage 19: (1 Punkt)

Welche der folgenden Aussagen zur Kosten- und Erlösrechnung ist falsch?

- a) Die Abteilung „Wareneinkauf“ eines Unternehmens kann innerhalb der Kosten- und Erlösrechnung eine Kostenstelle darstellen.
- ☒ b) Die Kostenartenrechnung gibt Aufschluss darüber, welche Kosten im Unternehmen angefallen sind.
- c) Mittels der Kosten- und Erlösrechnung können Preisuntergrenzen für den Verkauf von Leistungen bestimmt werden.
- d) Im Rahmen von Betriebsvergleichen werden die Kosten und Erlöse innerhalb eines Betriebs über mehrere aufeinanderfolgende Perioden hinweg verglichen.

Frage 20: (1 Punkt)

Wie werden Kosten bezeichnet, die einem Kalkulationsobjekt (z.B. Produkt oder Dienstleistung) direkt zugerechnet werden können?

- ☒ a) Kalkulatorische Kosten
- b) Grundkosten
- ☒ c) Gemeinkosten
- d) Einzelkosten

Frage 21: (1 Punkt)

Welchen der aufgeführten Posten kann man nicht in der Bilanz eines Unternehmens einsehen?

- a) Umsatzerlöse
- ☒ b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- c) Bankguthaben
- d) Pensionsrückstellungen

Frage 22: (3 Punkte)

Zur Herstellung eines Produktes wird ein Rohstoff benötigt, dessen Verbrauch den Bewegungen der nachfolgend angegebenen Materialrechnung widerspiegelt:

$$\begin{array}{r} 1500 \\ + 850 \\ \hline 2350 \end{array} \quad 50 \times 17 = 850$$

Datum			€
01.01.	Anfangsbestand	100 kg à 15 €	1.500
19.01.	Zugang	100 kg à 17 €	1.700
27.03.	Abgang	150 kg	
17.07.	Zugang	300 kg à 14 €	4.200
01.09.	Abgang	150 kg	
31.12.	Endbestand		

Handwritten calculations for the material account:

- Initial stock: 100 kg at 15 € = 1.500 €
- Access: 100 kg at 17 € = 1.700 €
- Consumption: 150 kg (100 kg at 15 € + 50 kg at 17 €) = 2.350 €
- Access: 300 kg at 14 € = 4.200 €
- Consumption: 150 kg (50 kg at 17 € + 100 kg at 14 €) = 2.250 €
- End stock: 200 kg at 14 € = 2.800 €

Entsprechend der Materialbewertung nach dem Fifo-Verfahren ergibt sich...

- a) ...für den Materialabgang am 27.03. eine Bewertung in Höhe von 1.450 €.
- b) ...ein Endbestand in Höhe von 2.800 €. ✓
- ☒ c) ...ein Jahresverbrauch des Rohstoffs in Höhe von 4.550 €.
- d) ...ein Endbestand von 300 kg. ✗ ✗

$$\begin{array}{r} 2350 \\ 2250 \\ \hline 4600 \end{array}$$

Frage 23: (2 Punkte)

Ein Unternehmen kauft für seine Produktion eine neue Produktionsmaschine (Anschaffungswert: 700.000 €). Dieses soll über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren linear abgeschrieben werden. Der Restwert am Ende der Nutzungsdauer wird mit 100.000 € angesetzt. Welche der folgenden Aussagen zur linearen Abschreibung ist richtig?

- a) Die jährlichen Abschreibungsbeträge reduzieren sich jeweils um 75.000 €.
- ☒ b) Über die 8 Nutzungsjahre hinweg erfasst die Abschreibung bei dem Förderband einen Wertverlust in Höhe von 600.000 €.
- c) Nach zweimalig erfolgter Abschreibung beläuft sich der neue Buchwert des Förderbandes auf 525.000 €.
- d) Die jährlichen Abschreibungsbeträge liegen bei 12,5 % und beziehen sich auf den Restbuchwert des jeweiligen Jahres.

Frage 24: (1 Punkt)

Welche Aussage zur Zuschlagsrechnung ist falsch?

- ☒ a) Das Grundprinzip der Zuschlagsrechnung besteht darin, dass auf bestimmte Gemeinkosten die (Kostenträger-) Einzelkosten aufgeschlagen werden.
- ☒ b) Herstellkosten, Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sowie Sondereinzelkosten des Vertriebs ergeben addiert die Selbstkosten.
- ☒ c) Laut dem HGB dürfen Halb- bzw. Fertigerzeugnisse zu Herstellkosten bilanziert werden.
- ☒ d) Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne sind typische Einzelkosten eines Produktes.



Block 4: Investitionsrechnung (11 Punkte)

Die August Ina AG möchte in neue Technologien zum Brauen von Weißbier investieren. Zu prüfen sind zwei Projekte mit einer Nutzungsdauer von 3 Jahren. Die Anschaffungskosten bei Projekt A belaufen sich auf 13.500,- € (=I₀) bei einem Liquidationserlös von 0,- € (=L₃). Projekt B hat Investitionskosten von 15.000,- € (=I₀). Man rechnet außerdem damit, nach drei Jahren noch 3.000,- € (=L₃) für die beschafften Maschinen in Projekt B zu erhalten. Für die Beurteilung der Investitionen kann zusätzlich von folgenden Annahmen (in € für t=1 bis t=3) ausgegangen werden:

	Projekt A	Projekt B
Jährliche Stromkosten	4.000,-	3.500,-
Jährliche Produktions- und Absatzmenge in Liter	6.000	6.000
Variable Kosten pro Liter	0,35,-	0,30,-
Verkaufspreis pro Flasche (0,5 Liter)	1,20,-	1,35,-

Die Kapitalkosten betragen 10% und die Abschreibung erfolgt linear über 3 Jahre. Gehen Sie bei Ihren Rechnungen davon aus, dass sämtliche Zahlungen jeweils zum Periodenende fließen.

Frage 25: (3 Punkte)

Wie hoch sind die durchschnittlichen Gesamtkosten pro Jahr für Projekt B?

- a) 10.200,00 Euro
- b) 11.275,00 Euro
- ☒ c) 12.200,00 Euro
- d) 11.525,00 Euro

Hinweis: Die durchschnittlichen Gesamtkosten sind definiert als:

Frage 26: (3 Punkte)

Wie groß ist der Kapitalwert der Investition B?

- ☒ a) -5.782,87 Euro
- b) 14.360,63 Euro
- c) -8.036,81 Euro
- d) 12.106,69 Euro

Hinweis: Der Kapitalwert K_0 ist definiert als:
$$K_0 = \sum_{t=0}^n \frac{e_t - a_t}{(1+i)^t} + \frac{L_n}{(1+i)^n} - I_0$$

Frage 27: (1 Punkt)

Gehen Sie nun davon aus, dass der Kapitalwert von Projekt A 5.000,- € und von Projekt B 3.000,- € beträgt. Welches Projekt/ welche Projekte führen Sie gemäß der Kapitalwertmethode durch, wenn sich die Projektalternativen gegenseitig ausschließen?

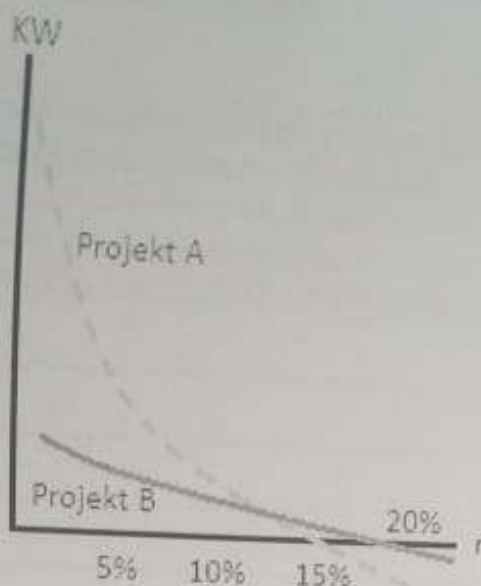
- a) Beide Projekte
- b) Nur Projekt B
- ☒ c) Nur Projekt A
- d) Keines der beiden Projekte

Frage 28: (1 Punkt)

Gehen Sie nun davon aus, dass der interne Zinssatz von Projekt A 5% und von Projekt B 6% beträgt. Welches Projekt/welche Projekte führen Sie gemäß der internen Zinssatzmethode durch, wenn sich die Projektalternativen gegenseitig ausschließen? Die Kapitalkosten betragen 10%.

- a) Beide Projekte
- b) Keines der beiden Projekte
- c) Nur Projekt A
- ☒ d) Nur Projekt B

Frage 29: (1 Punkt)



Welche der folgenden Aussagen zu den Kapitalwertfunktionen der beiden in der Grafik gezeigten, sich ausschließenden Projekte A und B ist uneingeschränkt richtig?

- a) Projekt B ist zu bevorzugen, da es mit 20% einen höheren Kapitalwert hat, als Projekt A, das einen Kapitalwert von 15% aufweist.
- b) Da Projekt B einen höheren internen Zinsfuß besitzt als Projekt A, ist Projekt B immer zu bevorzugen.
- ☒ c) Es ergibt sich ein Rangfolgeproblem, da die Entscheidung für eines der beiden Projekte je nach Kalkulationszins des Unternehmens unterschiedlich ausfällt.
- d) Wenn ein Unternehmen mit einem Kalkulationszins von 5% rechnet, sollte es Projekt B wählen.

Frage 30: (2 Punkte)

t	0	1	2
Zahlung	-1000	500	700

Ihnen wird oben dargestelltes Projekt mit den gezeigten Zahlungen angeboten. Wie hoch ist der interne Zinsfuß?

- a) -135,00%
- b) 3,26%
- ☒ c) 12,32%
- d) 2,00%

Hinweis: Die Lösungsformel für quadratische Gleichungen der Form $a \cdot x^2 + b \cdot x + c = 0$ lautet:

$$x_{1/2} = \frac{-b \pm \sqrt{b^2 - 4 \cdot a \cdot c}}{2 \cdot a}$$

Frage 31: (2 Punkte)

Sie haben vom Unternehmen Pedersoli Dampfhammer AG folgende Informationen gegeben: Der Marktwert des Eigenkapitals beträgt 800 Mio. Euro. Der Marktwert des Fremdkapitals ist 800 Mio. Euro. Die Fremdkapitalkosten betragen 3,5 % vor Steuern. Der Grenzsteuersatz sei 35%. Die Eigenkapitalkosten betragen 8%. Wie hoch sind die gewichteten Gesamtkapitalkosten (WACC) der Pedersoli Dampfhammer AG?

- a) 6,14%
- b) 5,14%
- c) 5,75%
- d) 4,75%

Hinweis: Die Formel für den WACC lautet: $WACC = r_{EK} \cdot \frac{EK}{GK} + r_{FK} \cdot (1-s) \cdot \frac{FK}{GK}$.

Frage 32: (1 Punkt)

Sie wissen, dass die Girotti AG, der größte Konkurrent der Pedersoli Dampfhammer AG, ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von 12 hat. Wie hoch sollte unter Anwendung dieses Multiplikators der Kurs der Pedersoli Dampfhammer AG sein, wenn der Gewinn je Aktie (EPS) von Pedersoli 2,50 Euro beträgt?

- a) 0,21 Euro
- b) 30 Euro
- c) 4,80 Euro
- d) Keine der obigen Aussagen ist richtig.

Frage 33: (1 Punkt)

Welche der folgenden Aussagen ist korrekt?

- a) Das Substanzwertverfahren und das Liquidationswertverfahren sind beides Gesamtbewertungsverfahren, während das Ertragswertverfahren zu den Einzelbewertungsverfahren zählt.
- b) Abschreibungen reduzieren den Free Cashflow.
- c) Bei der Discounted-Cashflow-Methode ergibt sich bei Verwendung des Entity-Konzepts der Marktwert eines Unternehmens durch Diskontierung zukünftiger freier Cashflows mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC).
- d) Keine der obigen Aussagen ist richtig.



Frage 34: (1 Punkt)

Welcher der folgenden Aspekte gehört **nicht** zu den Aspekten die darauf hindeuten, dass Google ein Menschenbild im Sinne der Theorie Y zu Grunde liegt?

- a) Hoher Anteil an Autonomie.
- b) 20% der Arbeitsstunden für eigene Projekte.
- ☒ c) Alle Mitarbeiter verdienen gleich viel.
- d) Transparenz und Zugänglichkeit des Managements.

Frage 35: (1 Punkt)

Welcher der folgenden Gründe spricht dafür, einen „Expatriate“ für eine Aufgabe auszuwählen?

- a) Staatliche Auflagen. ☒
- b) Fokus auf Langzeit-, statt Kurzzeitprojekten ☒
- c) Niedrigere Kosten. ☒
- d) Kontrolle um die Strategie der Unternehmenszentrale festzulegen. ☒

Frage 36: (1 Punkt)

b

Nach welchen Bedürfnissen unterscheidet Maslow in seiner Inhaltstheorie?

- a) Extrinsische und intrinsische Bedürfnisse.
- b) Primäre und sekundäre Bedürfnisse. ☒
- c) Grundbedürfnisse und Hygienefaktoren.
- d) Wichtige und irrelevante Faktoren.

Frage 37: (1 Punkt)

c

Welche der folgenden Aussagen trifft auf den Bereich des Talent Managements zu?

- a) Talent kann man kaufen. ☒
- b) Das Potential für Talent ist früh erkennbar.
- c) Talent ist nicht so übertragbar wie manche denken. ☒
- d) Talent ist angeboren.

Frage 38: (1 Punkt)

a)

Welche der folgenden Aussagen trifft auf extrinsische Motivation/ Belohnung durch Geld zu?

a) Tragen nicht zur Verbesserung jobrelevanter Fähigkeiten bei. ✓

b) Passender für Bereiche in denen es um Wissen geht. ✗

c) Extrinsische Motivation zu verändern ist nicht möglich. ✗

d) Haben niemals nicht-intendierte Auswirkungen. ✗

Frage 39: (1 Punkt)

d

Was ist kein Teil der Bedeutung der Personalentwicklung für Unternehmen?

a) Probleme bei der externen Personalbeschaffung zu lösen. ✓

b) Personalentwicklung ist Teil des Anreizsystems. ✓

c) Steigende Qualifikation der Mitarbeiter führt zu steigender Konkurrenzfähigkeit. ✓

d) Personalbeschaffung durch externe Aushilfskräfte. ✗

Block 7: Grundlagen und organisationstheoretische Ansätze (5 Punkte)

Frage 40: (1 Punkt)

Aufgrund der historischen Entwicklung der Organisationslehre können fünf bedeutende organisationstheoretische Ansätze unterschieden werden. Welche der folgenden Aussagen ist nicht korrekt? (b)

a) Zum Forschungsansatz der Neuen Institutionenökonomik zählen die Prinzipal-Agenten-Theorie, die Property-Rights-Theorie und die Transaktionskostentheorie. ✓

b) Der Begründer der Institutionenökonomik Ronald Coase ging davon aus, dass sich nur das Unternehmen als geeigneter Koordinationsmechanismus eignet. ✗

c) Gemäß des Contingency Approach (Situativer Ansatz) hängt die Effizienz einer bestimmten Organisationsmethode von den Zielen und der Umwelt eines Unternehmens ab.

d) Der Human-Relations-Ansatz geht davon aus, dass Gruppenzugehörigkeit und Gruppennormen einen Einfluss auf die Produktivität von Menschen ausüben.

Frage 41: (1 Punkt)

B

Henri Fayol gilt als wichtigster Vertreter der administrativen organisationstheoretischen Ansätze. Was ist typisch für diese Ansätze?

- a) ☒ Viele Weisungskonflikte bei unklarer Abgrenzung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung.
- b) ☒ Befolgung des Grundsatzes der Einheit der Auftragserteilung: Jede Person soll von nur einem Vorgesetzten Anordnungen erhalten.
- c) ☒ Das Prinzip der marginalen Kontrollspanne. Für jeden zusätzlichen Untergebenen, sollte ein Vorgesetzter eine zusätzliche Fayolsche Brücke errichten.
- d) ☒ Die Unterscheidung zwischen zwei hierarchischen Ebenen: Einer Führungsebene (Meister des Arbeitsbüros) und einer Ausführungsebene (Ausführungsmeister).

Frage 42: (1 Punkt)

(b)

Eine Stelle ist die kleinste organisatorische Einheit eines Unternehmens. Es gibt jedoch verschiedene Arten von Stellen. Welche der folgenden Aussagen ist **korrekt**?

- a) ☒ Zentralstellen koordinieren fachlich zentrale Aufgaben. Sie haben jedoch keine Weisungsbefugnis.
- b) ☒ Stabsstellen haben keine Weisungsbefugnis.
- c) ☒ Stabsstellen sind weisungsbefugte Zentralstellen. Sie sind Linienstellen übergeordnet.
- d) ☒ Instanzen repräsentieren die höchste Form einer Stelle. Sie sind niemals anderen Stellen untergeordnet.

Frage 43: (1 Punkt)

Die Prinzipal-Agent-Theorie beschreibt die Beziehung zwischen zwei Vertragspartnern. Wodurch ist die Beziehung zwischen Prinzipal und Agent gekennzeichnet?

- a) ☒ Der Agent hat die Rolle des Auftraggebers, welcher Aufgaben und Kompetenzen auf den Prinzipal überträgt.
- b) ☒ Der Prinzipal verfügt über einen Informationsvorsprung gegenüber dem Agenten.
- c) ☒ Es herrscht eine asymmetrische Informationsverteilung zugunsten des Agenten.
- d) ☒ Es herrscht eine symmetrische und vollständige Informationsverteilung zwischen Prinzipal und Agent.

Frage 44: (1 Punkt) c)

Welche der folgenden Aussagen zu den institutionenökonomischen Ansätzen ist **nicht** korrekt?

- a) ☒ Die Prinzipal-Agent-Theorie eignet sich zur Erklärung des Verhältnisses zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem.
- b) ☒ Allen institutionenökonomischen Ansätzen liegt die Annahme der individuellen Nutzenmaximierung zugrunde.
- c) ☒ Der Untersuchungsgegenstand der Property-Rights-Theorie ist die Transaktionsbeziehung, während es bei der Prinzipal-Agent-Theorie um die Gestaltung der Verteilung von Verfügungsrechten geht.
- d) ☒ Institutionen werden nicht als abstraktes Konstrukt untersucht, sondern die individuellen Verhaltensweisen der Mitglieder werden mit einbezogen.

- c) Unternehmen diesen zunehmend über den Markt beziehen.
- d) Unternehmen sollten Produktionsfaktoren, falls möglich, stets über den Markt beziehen.

Block 8: Organisationsformen (3 Punkte)

Frage 46: (1 Punkt)

Auf welche allgemeinen Strukturierungsprinzipien lassen sich fast alle Organisationsformen zurückführen?

- a) Prinzip der Aufgabenverteilung, Prinzip der kürzesten Wege, Entscheidungscentralisation
- b) Leitungsprinzipien, Aufteilung der Entscheidungskompetenzen, Prinzip der Aufgabenverteilung
- c) Verrichtungsprinzip, Entscheidungsdezentralisation, Prinzip der strategischen Ausrichtung
- d) Prinzip der Stellenbildung, Leitungsprinzipien, Aufteilung der Entscheidungskompetenzen ✓

Frage 47: (1 Punkt)

(d)

Welche der folgenden Aussagen zur Organisationsform „Holding“ ist korrekt? ✓

- a) Die Vorteile der funktionalen Organisation treffen auch auf Management-Holdings zu.
- b) Eine Holding ist ein Unternehmen, das aus relativ autonomen Mitgliedern (Einzelpersonen, Gruppen, Unternehmen) besteht, die zur gemeinsamen Leistungserstellung komplementäres Wissen einbringen. ✗
- c) Im Gegensatz zur Management-Holding übt eine Finanz-Holding Führungsfunktionen gegenüber ihren Tochtergesellschaften aus.
- d) Eine Management-Holding ist durch eine klare Trennung zwischen Geschäftsstrategie (Business Strategy) und Unternehmensstrategie (Corporate Strategy) gekennzeichnet. ✓

Frage 48: (1 Punkt)

Die spezifischen Eigenschaften der verschiedenen Organisationsformen stellen unterschiedliche Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter und wirken sich wiederum auf deren Verhalten aus. Welche der folgenden Aussagen ist korrekt?

- ☒ a) Matrixorganisationen setzen einen kooperativen Führungsstil und Offenheit der beteiligten Menschen gegenüber anderen Menschen voraus. ✓
- b) Ein Vorteil der Spartenorganisation ist, dass sie den Wettbewerb unter den einzelnen Divisionen im Unternehmen fördert. ✗
- c) Funktional organisierte Unternehmen tragen zur Motivation der Mitarbeiter bei, weil die Mitarbeiter große Handlungsspielräume haben. ✗
- d) Die Matrixorganisation verringert die Häufigkeit von Konflikten im Unternehmen, weil sie auf dem Leitungsprinzip des Einliniensystems basiert. ✗

mehr